



Ausgangslage

Viele Organisationen verfügen über grosse Mengen an Daten, nutzen diese jedoch nicht systematisch. Häufig bestehen:

- unterschiedliche Ablagestrukturen ohne klare Regeln,
- fehlende Transparenz bezüglich Zuständigkeiten,
- unzureichende Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen,
- mangelnde Datenkultur und -kompetenz innerhalb der Organisation,
- fragmentierte Systemlandschaften ohne klare Architektur.

Dies führt zu Risiken (Compliance Verletzungen, Sicherheitslücken), Ineffizienzen (Mehraufwände, doppelte Datenerfassung) und verpassten Chancen (fehlende Datenbasis für Entscheidungen oder Innovationen).

Ein **ganzheitliches Datenmanagement** adressiert diese Schwachstellen und schafft die Grundlage, Daten sicher, sinnvoll und nachhaltig einzusetzen.

Ziele

Das Package verfolgt folgende übergeordnete Ziele:

- Klarheit schaffen
- Roadmap definieren
- Datenkultur stärken
- Architektur aufbauen
- Regelkonformität sicherstellen

Deliverables

Aus dem Vorgehen und der Bearbeitung der Grundpfeiler entstehen folgende konkrete Ergebnisse:

- Übersicht, Definition & Priorisierung der Grundpfeiler für Daten-Management
- Roadmap
- Grundlagenpapier Datenmanagement



OCRE GmbH
Tannerstrasse 76
5000 Aarau
www.ocre.ch



Vorgehen

Für die Erarbeitung der Grundlagendokumente, welche die verschiedenen Aspekte des Themenkomplexes Datenmanagement abdecken



Die fünf Grundpfeiler



Data Governance schafft klare Regeln für den Umgang mit Daten. Sie definiert, wer für welche Daten verantwortlich ist, wie die Qualität sichergestellt wird und welche Prozesse gelten. Elementare Bestandteile sind das Data Board als zentrale Steuerungsgruppe, klar definierte Rollen wie Data Owner und Data Steward, etablierte Prozesse zur Datenpflege und -freigabe, verbindliche Standards zur Sicherung der Datenqualität sowie die Nachvollziehbarkeit von Datenflüssen (Data Lineage).



Regulatorische Grundlagen: Datenmanagement muss gesetzeskonform erfolgen. Dafür braucht es einen Überblick über alle relevanten gesetzlichen und internen Vorgaben. Wichtige Grundlagen sind das revidierte Datenschutzgesetz (revDSG), kantonale Regelwerke wie das Datenschutzgesetz, das Öffentlichkeitsprinzip und das Informationssicherheitsgesetz sowie interne Richtlinien. Daraus ergeben sich konkrete Anforderungen an Technik, Organisation und Mensch.



Datenkultur und -kompetenz: Datenmanagement ist nicht nur Sache der IT. Es braucht Verständnis, Schulung und aktive Umsetzung für die gesamte Organisation. Dies umfasst die Sensibilisierung für Themen wie Datenschutz und Datenqualität, den gezielten Aufbau von Datenkompetenz auf allen Ebenen sowie das aktive Leben von Rollen wie dem Data Owner, unterstützt durch entsprechende organisatorische Rahmenbedingungen

«Ein ganzheitliches Datenmanagement sorgt dafür, dass Daten sinnvoll, sicher und nachhaltig genutzt werden. Es umfasst technische, organisatorische, rechtliche und kulturelle Aspekte. Fünf Grundpfeiler bilden das Fundament für ein zukunftsfähiges Datenmanagement.»



Die Datenarchitektur beschreibt, wie Daten aufgebaut, organisiert und klassifiziert sind – sowohl für strukturierte Daten (z. B. in Datenbanken) als auch für unstrukturierte Daten (z. B. Dokumente). Dazu gehören eine klar geregelte Dokumentenablage mit nachvollziehbarem Ordnungssystem, ein umfassendes Dateninventar, Klassifikationen nach Schutzbedarf oder Verwendungszweck sowie die Berücksichtigung des gesamten Datenlebenszyklus gemäss eCH-0164.



Daten-Systeme: Technische Systeme unterstützen die Umsetzung von Anforderungen aus Governance, Regulierung und Organisation. Grundlagen sind ein stabiler Betrieb mit Support, geeignete Tools zur Klassifikation und Berechtigungssteuerung, sowie eine differenzierte Systemlandschaft: kollaborative Systeme wie SharePoint, transaktionale wie SAP, gelenkte Ablagen wie GEVER. Ergänzend kommen Systeme zur Datenauswertung (z. B. BI-Tools) und zur Integration verschiedener Datenquellen zum Einsatz